

Dieser Artikel erschien unter dem Original-Titel: „Reach for the olive branch“ als Erstpublikation in 'Homeopathy Today' (April/Mai 2002), der Zeitschrift des National Center for Homeopathy, Alexandria, VA, USA, (www.homeopathic.org), herausgegeben von Julian Winston. Die Veröffentlichung hier erfolgt mit freundlicher Genehmigung.

Übersetzung: A. Riedel

R.Morrison bezieht sich auf A. Saine's Artikel "Drawing a Line ..." (deutsche Übersetzung unter dem Titel „Homöopathie oder nicht Homöopathie“) und weist besonders die Kritik von A.Saine an Sankarans Konzepten zurück und erläutert sein Bedürfnis diese Debatte zu beenden und wieder zu einem friedlichen Miteinander zurückzufinden.

Hinweis des Herausgebers: In dieser Debatte in der Homeopathy Today haben wir Dr. Morrison das Schlußwort überlassen. Er wurde gebeten, seine Antwort auf eine halbe Seite zu beschränken.

Roger Morrison

Ein Friedensangebot

Auf diesem kleinen Raum, der mir für mein Schlußwort zugestanden wird, ist es mir leider nicht möglich, auf all die interessanten von Dr. Saine angeführten Argumente einzugehen - mein Fokus wird daher auf einigen Klarstellungen liegen.

Was das Arzneimittel Hura angeht: Dr. Saine bringt Zitate aus Sankarans Beschreibung darüber, wie er seine Ideen anhand einer Untersuchung von Repertoriensrubriken formuliert. Er benutzt diese Zitate, um zu "beweisen", daß Sankarans Gedanken reine Spekulation seien. Dr. Saine hat dabei versäumt, das entsprechende Kapitel weit genug zu lesen, um bis zu der folgenden Passage vorzudringen: "Seit ich diese Beschreibung von Hura für mein Buch *The Spirit of Homeopathy* verfaßt habe, habe ich zahlreiche Fälle gehabt, die dieses Gefühl von Hura bestätigen." In der Tat haben Sankarans Beobachtungen zu Heilungen in über einem Dutzend Fällen geführt, über die in Homöopathiezeitschriften auf vier Kontinenten berichtet wurde - die meisten dieser Patienten waren in einem bedauernswerten Zustand, mehrere waren suizidal. Alle entsprachen genau Sankarans Beobachtungen. Somit wurde also über das, was als Hypothese begann, erst nach zahlreichen geheilten Fällen - das heißt, nach reiner Beobachtung - berichtet. Sollen wir diese Patienten nun bitten, mit Kaffee zu antidotieren, bis wir eine "anerkanntere" Methode zur Bestimmung ihres Heilmittels finden können?

Sorgfältiges Experimentieren ist die Lebensgrundlage jeglicher Wissenschaft - daher kann ich den Versuch von Dr. Saine, seine langjährigen Experimente mit homöopathisch potenzierten Sarkoden in seiner Praxis so einfach vom Tisch zu wischen, nicht ganz verstehen. Vielleicht glaubt er, indem er seine eigenen Experimente als "nicht homöopathisch" abtue, gebe ihm das die Freiheit, die Experimente von anderen zu verdammen. Wenn seine Praxis allerdings wirklich eine Mixtur aus Homöopathie und irgendetwas "Nicht-Homöopathischem" ist, sollte er vielleicht selber noch einmal Hahnemanns Brief an die "Halbhomöopathen von Leipzig" lesen, den er wie eine Bombe in die Menge anderer Mitglieder unserer Gemeinschaft geworfen hat. Nun, lassen wir solche Spitzfindigkeiten beiseite - ich glaube, daß abgesehen davon viele Homöopathen sehr interessiert daran wären, von Dr. Saines Ergebnissen zu hören. So findet Wachstum statt!

Was die in meinem vorangegangenen Brief zitierten Fälle betrifft (Thea und Sanguinaria), so ist es Dr. Saine wahrscheinlich entfallen, daß ich sowohl ihm als auch Mr. Winston

vorgeschlagen hatte, diese Fälle in der jetzigen Ausgabe der *Homeopathy Today* zu veröffentlichen, so daß alle sie sehen können. Mr. Winston hat das (wie ich denke, sehr weise), mit dem Argument abgelehnt, die Mission der *Homeopathy Today* beinhalte keine so detaillierten und fortgeschrittenen Fallanalysen und Grundsatzdiskussionen.* Dem stimme ich von Herzen zu. Aus meiner Sicht sollte diese Zeitschrift dazu dienen, die Öffentlichkeit zu informieren sowie das Wunder der Homöopathie zu feiern und die Freude, die sie in so viele Leben bringt. Es ist zu viel Negativität in diesem Austausch gewesen, und ich fürchte, daran bin ich nicht ganz unschuldig.

Ich fürchte auch, daß die Rhetorik dieser Debatte unserer Sache nur schaden kann. Ich weiß sehr gut, daß die Dres. Saine, Olsen und Shepperd und Mr. Winston alle gute Arbeit für die Homöopathie geleistet haben. Dafür haben sie meine Hochachtung. Ich hoffe, wir können nun Frieden schließen (wörtl.: "reach for the olive branch - nach dem Olivenzweig greifen"; A.d.Ü.) (wobei mir übrigens eine tolle Idee für eine neue Arzneimittelprüfung kommt!) und uns wieder unserer eigentlichen Arbeit zuwenden - Patienten zu helfen.

* *Der auf Video dokumentierte Thea-Fall wurde öffentlich bei der IFH-Fallkonferenz vorgestellt, und der Sanguinaria-Fall ist zur Veröffentlichung in der vom American Institute of Homeopathy herausgegebenen Zeitschrift unseres Berufsverbandes (dem American Journal of Homeopathy) vorgesehen.*